



Alkoholkonsum: EKAL-Empfehlungen zur Kommunikation

Die Kommunikation über den Alkoholkonsum ist dadurch charakterisiert, dass verschiedene Akteure (z.B. lokale Präventions- und Suchtfachstellen, Behörden, nationale oder sprachregionale Verbände) verschiedene Begriffe nutzen, die sie zudem oft unterschiedlich definieren. Dies führt bei den Zielgruppen der Kommunikation zu Unklarheiten.

Die Bevölkerung hat das Recht auf eine klare und fachliche Information über die Risiken des Alkoholkonsums. Demzufolge ist die begriffliche Abstimmung unter den verschiedenen Akteuren wichtig, die über Alkohol sprechen oder schreiben. Insbesondere in der Schweiz, wo die gleichen Botschaften in mindestens drei verschiedene Sprachen aufeinander angepasst werden muss.

Mit folgenden Empfehlungen trägt die EKAL zur Klärung der Begrifflichkeiten bei. Mit dem Ziel einer eindeutigeren und klareren Kommunikation über die verschiedenen Konsumformen seitens der Organisationen, die in der Prävention, Gesundheitsförderung, Beratung, Therapie und Schadensminderung tätig sind.

Generelle Empfehlung

In der Kommunikation über die Konsumformen wie auch über Abhängigkeit (Botschaften der Prävention, Medienarbeit, Forschungsergebnisse usw.) werden nicht in allen Fällen die wissenschaftlichen oder diagnostischen Begriffe übernommen. Die Kommunikation wird dem Kontext angepasst: Je nach Zielgruppe werden andere, einfachere Begriffe bzw. Umschreibungen verwendet. Die Begriffe werden erklärt, sodass sie informativ und nicht normativ wirken (keine Empfehlungen / Vorschriften).

Risikoarmer Konsum

Die Kommunikation erfolgt auf der Basis der «Orientierungshilfe zum Alkoholkonsum» (EKAL 2018);

Risikoreicher Konsum

Die Schwellen des risikoreichen Konsums sind schwieriger definierbar als der risikoarme Konsum. Wenn über den risikoreichen Konsum gesprochen oder geschrieben wird, besteht zudem die Gefahr, dass die 20% der Bevölkerung, die risikoreich trinken, moralisiert werden. Deshalb beschreibt die Kommunikation über den risikoreichen Konsum die Risiken und differenziert sie. Mit dem Ziel, sorgfältig zu kommunizieren und das Nachdenken fördern.

Die aus der Forschung und Epidemiologie stammenden Begriffe Rauschtrinken, chronischer Konsum, situativ unangepasster Konsum werden in der Kommunikation durch einfache Erklärungen ersetzt wie zum Beispiel "zu viel, zu oft/häufig, im falschen Moment". Ihre Verwendung soll als Beschreibung (Beispiel Suchtpanorama 2017) und nicht als Kategorie vorkommen. Diese einfache Erklärungen sollen, je nach Kontext, eindeutig beschrieben werden und in Verbindung mit der Orientierungshilfe zum risikoarmen Konsum gesetzt werden. Andere Begriffe wie z.B. "problematischer Konsum" werden nicht mehr verwendet.

Rauschtrinken – Binge drinking

Die Definitionen von Binge drinking bzw. Episodic heavy drinking unterscheiden sich je nach Land und kulturellem Kontext. Aktuell besteht auf internationaler Ebene ein Versuch zur Harmonisierung. Es ist nicht möglich einen Begriff zu finden, der in allen Sprachregionen der Schweiz passt. Der Begriff «Rauschtrinken» kann problematisch sein. Da aber keine wirklichen Alternativen bestehen,

wird er weiterhin verwendet. Auf Französisch existieren die Begriffe “Biture express“, “binge drinking“ und, “ivresse épisodique“. Auf Italienisch “intossicazione alcolica“ und “binge drinking“. Die EKAL empfiehlt den Akteuren, bis zur eventuellen internationalen Harmonisierung der Definition, diese Begriffe weiterhin zu verwenden. Die EKAL empfiehlt ihnen aber, die Begriffe kritisch zu reflektieren: Worum geht es uns genau? Welcher Begriff passt dazu?

Risikoarmer Konsum	Risikoreicher Konsum	Abhängigkeit
<p>EKAL - Orientierungshilfe</p> <p>EKAL - Orientierungshilfe (Kurzversion)</p>	<p><i>Zu viel, zu oft, im falschen Moment.</i></p> <p>Zu viel (bei einer Gelegenheit) Die konsumierte Alkoholmenge kann zu einer kurzfristigen Beeinträchtigung von relevanten Körperfunktionen führen und erhöht kurzfristig die Gewaltbereitschaft und das Risiko für Unfälle. Wiederholter exzessiver Konsum kann auch langfristig Schäden bewirken.</p> <p>Zu oft Die konsumierte Alkoholmenge stellt langfristig ein Risiko für die Gesundheit dar.</p> <p>Im falschen Moment Der Konsum von Alkohol im falschen Moment erhöht das Risiko für Unfälle (Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, Sportunfälle). Kinder und Jugendliche; Schwangerschaft und Stillzeit; Ältere Menschen; Kranke Menschen; Medikamenteneinnahme, ...</p>	<p>Internationale Klassifikation der Krankheiten ICD-10 (ICD-11);</p> <p>Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM V</p>

Juni 2018